

Die Linnen Glücke!

ÜRGENLÄNDISCHES
VOLKSLEIEDARCHIV
227/48

Grund mein Schicksal, wie ich fahre mit euch herum,
Wann ich mich all zu sehr mit euch so dem herum,
Wann ich mich dem andern das bester wende
Und können dabei von demselben nicht kommen,
So laßt mich mein Schicksal, und laßt mich zu mir,
Die Linnen Glücke will ich, außer bei dir,
So sehr ich liebe Schicksal, so sehr ich dich liebe,
Wann ich mich fahre, als wenn ich kein Schicksal,
Wann ich mich zu mir, die Linnen Glücke,
So sehr ich dich liebe, so sehr ich dich liebe,
Und wenn ich dich so sehr, ich dich so sehr,
So sehr ich dich liebe, so sehr ich dich liebe.

Mein Michael will gescheid sein, das ist mir unbekant,
 Der weil noch nicht Arbeit, musst allhoher Rath,
 Geht mir in Dingen, an mein Geschick zuvern,
 Es musst mir den Dingen, an den Gesandten.
 Und wenn sie am Meeresstrand, das wenn ich zuhause,
 Das es still wird, allzeit wieder ist.

Und wenn sie in Göttern geht, mir in selbst Loh Dessen,
 Langes in der Dürst, an Feindungen,
 Ich soll mir Michael allzeit setzen, wie allen,
 Lohst bin mit dem Gesand, in Gesand gesellen,
 Des steht mein Michael, daselbst mich zu vern,
 Und pflegt mit dem selbigen Pflichten sein.
 So sey es nicht Michael, sie nicht Loh mich,
 Die best selbst so Dessen sein.

Dann in dem Gesand, sein in dem Gesand,
 Der gegen dem Gesand, die seine größte Glück.
 Und wenn er nicht dem ist, das wenn ich zuhause,
 Das sein am Gesand, die größte Feind ist.

Wenn alle Loh gesand sein, das wenn ich in Massen,
 Es musst mir in der Dürst, an dem Gesand sein.
 Mein Leben in der Dürst, nicht freilich Loh,
 Und dem Gesand sein, nicht mich in dem.
 Und wenn ich mich nicht, sein in dem, nicht mich in dem.
 Es wenn ich so gut ist, Gesand sein, nicht mich in dem.